



Lukas 9,28b-36

Jesus stieg mit Petrus, Johannes und Jakobus auf einen Berg, um zu beten. Während Jesus betete, veränderte sich sein Gesicht, und seine Kleider wurden blendend weiß. Plötzlich standen zwei Männer bei ihm: Mose und Elija. Auch sie waren in strahlendes Licht gehüllt und sprachen mit Jesus über seinen Tod, den er nach Gottes Plan in Jerusalem erleiden sollte. Petrus und die beiden anderen Jünger waren vor Müdigkeit eingeschlafen. Als sie aufwachten, sahen sie Jesus in seinem himmlischen Glanz und die zwei Männer an seiner Seite. Die beiden wollten gerade gehen; da erhob sich Petrus und rief: „Meister, wie gut, dass wir hier sind. Lass uns hierbleiben! Wir wollen drei Hütten bauen: eine für dich, eine für Mose und eine für Elija!“ Dabei war ihm selbst nicht bewusst, was er da redete. 34 Während er noch sprach, zog eine Wolke herauf und warf ihren Schatten auf sie. Die Wolke hüllte sie mehr und mehr ein, und sie bekamen Angst. Da hörten sie eine Stimme: „DAS ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören!“ Als die Stimme verklang, war nur noch Jesus zu sehen. Die Jünger behielten alles für sich und sprachen lange Zeit nicht über das, was sie erlebt hatten.

Gedanken zum Evangelium

In Erzählungen von Heldinnen und Helden gibt es immer Momente in denen die vertraute und gewohnte Welt verlassen wird. Dann geht es häufig in unsicheres, unbekanntes Terrain, wo Prüfungen und Bewährungsproben lauern.

Im Film „Man of steel“ (Superman) ist das auch so. Clark will eigentlich nur ein ganz normaler Junge sein. Aber er weiß um seine Kräfte und er ahnt welche Aufgabe auf ihn zukommt. Er sieht, dass er in Zukunft zu etwas bestimmt ist, etwas für das er sich zeigen muss und sein gewohntes Umfeld verlassen muss.

In der Erzählung aus der Bibel vom heutigen Sonntag, gibt es auch so eine „Preview“, eine Vorausschau was kommen wird. Jesus steigt mit einigen seiner Schüler auf einen Berg. Dort wird klar: Jesus ist Gottes Sohn! Zum einen durch seine strahlenden Kleider, aber auch durch die Stimme Gottes. Aber auch, dass Jesus sterben muss wird bereits im Gespräch zwischen Jesus, Mose und Elija deutlich. Mit diesen Infos gehen die Jünger sicher anders den Berg wieder hinunter und dann in die kommende Zeit.

Heldinnen und Helden müssen auch mal ihre Komfortzonen verlassen um heldenhaft sein zu können. Sie müssen ihre vertraute Umgebung verlassen und in ungewohnte Welten gehen um Abenteuer zu erleben. Als Christinnen und Christen, die Jesus heute nachfolgen braucht es daher manchmal auch den Mut Unbekanntes kennenzulernen. Die Geschichte Jesu zeigt auch uns: Fragen, Zweifel und Unsicherheit dürfen dabei sein. Wo betrittst du in deinem Leben unbekannte Welten? Wo verlässt du deine Komfortzone?

